

ZITATE aus der Ansprache von FRAU DR. CHRISTIAN – JWF OÖ

Frau Dr. Christian überbringt in Vertretung der Leiterin der Abteilung Jugendwohlfahrt, Frau Hofrätin Dr. Gabriele Haring, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins herzlichste Grüße zur Festveranstaltung und dankt für die engagierte Arbeit in den letzten Jahren.

Dr. Christian erwähnt, dass der Verein „Hilfe für Kinder und Eltern“ – in seiner Funktion als „freier Jugendwohlfahrtsträger“ – ein Partner ist, der aus der oberösterreichischen Jugendwohlfahrtslandschaft nicht mehr wegzudenken ist.

In Bezug auf das seit 20 Jahre bestehende Kinderschutzzentrum hebt Dr. Christian neben dem bestehenden Beratungs- und Therapieangebot besonders die rechtliche und psychosoziale Prozessbegleitung hervor und resümiert, dass das Kinderschutzzentrum Linz (gemeinsam mit der OÖ. Kinder- und Jugendanwaltschaft) unermüdlich und maßgeblich daran beteiligt war, dass dieser wichtige Anspruch auf Begleitung nunmehr auch gesetzlich verankert wird.

Das zweite Standbein des Vereins, die Sozialpädagogische Familienhilfe - ein Angebot zur Sicherstellung ambulanter Erziehungshilfen – bezeichnet Frau Dr. Christian in ihren Ausführungen als Pionier, welcher seit nunmehr 10 Jahren für die Bereitstellung eines hochprofessionellen Angebots im Bereich der Unterstützung der Erziehung sorgt: Ziel der SFH ist es, Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit so zu fördern, sodass ein Verbleib der Kinder und Jugendlichen zu Hause möglich bleibt

Betreffend der neuesten Ergänzung zu diesen Angeboten - die "Sozialpädagogische Einzelbetreuung" berichtet Dr. Christian, dass der Antrag auf Genehmigung vollinhaltlich der strategischen Ausrichtung und den Planungsinteressen der Abteilung Jugendwohlfahrt entspricht.

Über die höchste Zufriedenheit der Kunden und Kundinnen mit den Leistungen des Vereins gibt eine von Herrn LR Ackerl in Auftrag gegebene Marktforschungsstudie Aufschluss. Daraus leitet Dr. Christian ab, dass sich in den vergangenen 20 Jahren der Verein nicht nur bewährt und weiterentwickelt hat, sondern dass er in höchstem Ausmaß jene Erwartungen, die Hilfesuchende an ihn stellen, erfüllt.

Frau Dr. Christian spricht weiters von deutlich erkennbaren Zeichen - wie zB. den Arbeitsschwerpunkten 2005 des Kinderschutzzentrums, oder einer auf besonderem Entgegenkommen basierende Zusammenarbeit zwischen dem Verein im Hinblick auf Zielvereinbarungen für das Jahr 2005 und der Jugendwohlfahrt - welche erkennen lassen, dass der Verein "Hilfe für Kinder und Eltern" bereit ist, auch künftig einen konstruktiven Weg gemeinsam mit der Jugendwohlfahrt zu begehen.

„Es wird nicht möglich sein, für neue oder veränderte Bedarfe immer zusätzliche Angebote zu schaffen. Vielmehr werden die bestehenden Angebote dem künftigen Bedarf angepasst werden und die vorhandenen Mittel gezielt und wirkungsorientiert eingesetzt werden. Um dies zu erreichen, ist es unerlässlich gemeinsam mit den freien Trägern und den Bezirksverwaltungsbehörden die erforderliche Grundlagenarbeit zu leisten. Der öffentliche Jugendwohlfahrtsträger versteht sich dabei als lernende Organisation, d.h. wir wollen gemeinsam mit Ihnen Modelle

*entwickeln, die es uns ermöglichen, unseren Auftrag im Interesse der Kinder, Jugendlichen und Familien wirksam und zielorientiert umsetzen zu können.“
(Originalzitat Frau Dr. Christian)*

Abschließende Erfolgswünsche an Fr. Mag. Rothmayr und ihr Team für die Zukunft bei ihren schwierigen und verantwortungsvollen Aufgaben leiten den Ausklang der Festrede ein. Begleitet vom Dank für die Aufmerksamkeit und der Kundgebung von großem Interesse an einer gleichbleibend guten Zusammenarbeit, im Sinne der gemeinsamen Arbeit für die Kinder und Jugendlichen.